

Arbeiterbewegung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **23 (1931)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

preise der Weinproduzenten und durch die Richtpreise des Weinhändlerverbandes. Ferner werden im Gastwirtschaftsgewerbe von den regionalen oder kantonalen Wirtevereinigungen gewisse Vereinbarungen über die Ausschankpreise aufgestellt. Eigentliche Kartelle bestehen nicht, doch wird bemerkt, « dass die Preisbildung auf Grund einheitlicher Preismeinung eine kartellmässige Preisabrede speziell beim Weinvertrieb im Gastwirtschaftsgewerbe weitgehend zu ersetzen vermag. »

Die neueren Untersuchungen der Preisbildungskommission sind wesentlich umfangreicher und gründlicher als die zuerst erschienenen; auch ihr wissenschaftlicher Wert hat sich erhöht. Dagegen ist die Lesbarkeit für den Laien eher geringer geworden, und es wäre sehr zu wünschen, wenn die Hauptergebnisse dieser Untersuchungen und die daraus zu ziehenden praktischen Folgerungen in kleinen populär gehaltenen Schriften der Allgemeinheit zugänglich gemacht würden. Es wäre das ein wertvoller Beitrag zur volkswirtschaftlichen Erziehung des Volkes.

Arbeiterbewegung.

Die schweizerischen Arbeitnehmerorganisationen.

In der Gewerkschaftsstatistik, die dem Juliheft der « Gewerkschaftlichen Rundschau » beigegeben war, sind alle nähern Angaben über die dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände enthalten. Wir möchten im folgenden auch einen Vergleich anstellen mit den andern Spitzenorganisationen und Arbeitnehmerverbänden, die ausserhalb des Gewerkschaftsbundes stehen. Alle Zahlen beziehen sich auf Jahresende.

Dem Schweiz. Gewerkschaftsbund sind angeschlossen:

	Zahl der Mitglieder		In Prozent 1930
	1929	1930	
Schweiz. Metall- und Uhrenarbeiterverband	57,850	61,126	31,5
Schweiz. Eisenbahnverband	36,129	37,235	19,3
Bau- und Holzarbeiterverband der Schweiz	32,816	32,353	16,6
Schweiz. Verband des Personals öffentl. Dienste	13,789	16,140	8,4
Verband der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter der Schweiz	13,967	15,627	8,0
Verband schweiz. Post-, Telephon- u. Telegraphenangestellter	8,422	8,707	4,5
Schweiz. Textilarbeiterverband	8,337	8,350	4,3
Schweiz. Typographenbund	6,158	6,372	3,4
Schweiz. Textilheimarbeiterverband	2,118	1,962	1,0
Schweiz. Stickereipersonalverband	1,691	1,574	0,8
Schweiz. Buchbinderverband	1,365	1,485	0,7
Verband der Bekleidungs- u. Ausrüstungsindustriearbeiter der Schweiz	2,321	1,468	0,7
Schweiz. Lithographenbund	1,363	1,455	0,7
Zahntechniker (1930 Fusion mit V. P. O. D.)	166	—	—
Schweiz. Hutarbeiterverband	159	187	0,1
Total	186,651	194,041	100,0

Der Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe umfasst folgende Verbände:

	1929	1930	In Prozent 1930
* Schweiz. Eisenbahnerverband	36,129	37,235	50,0
* Verband des Personals öffentl. Dienste (1929 nur Gruppe eidg. Personal)	670	16,140	21,7
* Verband schweiz. Post-, Telephon- und Tele- graphenangestellter	8,422	8,707	11,7
Verband schweiz. Postbeamter	3,924	3,788	5,2
Schweiz. Posthalterverband	2,704	2,736	3,7
Verband schweiz. Telegraphen- und Telephon- beamter	2,130	2,179	2,9
Verband schweiz. Zollangestellter	2,050	2,050	2,8
Verband schweiz. Zollbeamter	677	724	1,0
* Metall- und Uhrenarbeiterverband (Gruppe Waffenfabrik)	468	468	0,6
Verband schweiz. Eisenbahnvorarbeiter	300	300	0,4
Total	57,474	74,327	100,0

* Dem Schweiz. Gewerkschaftsbund angeschlossen.

Vier dieser Verbände, die 84 Prozent aller Mitglieder des Föderativverbandes umfassen, sind gleichzeitig dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossen.

Der Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände, die mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund ein Abkommen geschlossen hat über die Zusammenarbeit in sozialpolitischen Fragen, gehören folgende Organisationen an:

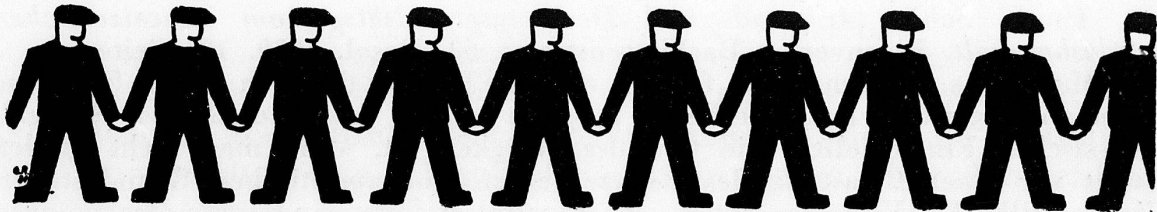
	1929	1930	In Prozent 1930
Schweiz. Kaufmännischer Verein	27,871	27,968	51,6
Schweiz. Werkmeisterverband	7,000	7,128	13,3
Union Helvetia	5,277	6,375	11,7
Schweiz. Bankpersonalverband	4,973	5,510	10,1
Verband schweiz. Angestelltenvereine der Maschi- nen- und Elektroindustrie und verwandter In- dustrien	3,549	3,686	6,9
Schweiz. Vereinigung der Handelsreisenden « Hermes »	939	1,318	2,5
Schweiz. Musikerverband	1,200	1,200	2,2
Schweiz. Polierverband	470	500	0,9
Technische Gesellschaft Baden	280	280	0,5
Verband schweiz. Vermessungstechniker	—	150	0,3
Total	51,559	54,115	100,0

Neben diesen drei massgebenden Spitzenorganisationen der Arbeitnehmerverbände gibt es bekanntlich einige konfessionelle und politische Splitterorganisationen, die zwar zahlenmässig nicht ins Gewicht fallen, die aber doch die einheitliche Front der gesamten Arbeitnehmerschaft schwächen. Wir führen sie nachstehend auf unter Angabe ihres prozentualen Anteils am Gesamtbestand aller in Spitzenverbänden organisierten Arbeitnehmer:

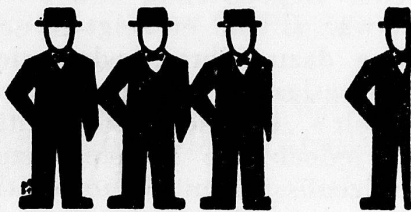
	Mitgliederzahl		In Prozent 1930
	1929	1930	
Schweiz. Gewerkschaftsbund	186,651	194,041	66,6
Vereinigung schweiz. Angestelltenverbände . . .	51,559	54,115	18,6
Föderativverband des Personals öffentl. Verwal- tungen und Betriebe	11,785 ¹	11,777 ¹	4,1 ¹
	249,995	259,933	89,3
Christlichnationaler Gewerkschaftsbund	21,339	23,483	8,1
Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter .	6,266	6,510	2,2
Landesverband freier Schweizer Arbeiter	1,226 ²	1,269 ²	0,4 ²
	28,831	31,262	10,7
Total	278,826	291,195	100,0

¹ Hier sind nur die Mitglieder der Verbände gezählt, die nicht dem Schweiz. Gewerkschaftsbund angehören.

² Nach Angaben des Arbeitslosenkassen-Berichtes.

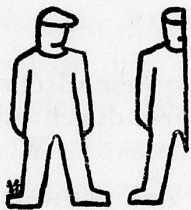


Schweizerischer Gewerkschaftsbund (1 Figur = 20,000 Mitglieder)



V. S. A.

Föderativverband
soweit nicht im
Gewerkschaftsbund



Konfessionelle und
gelbe Verbände

Die Mitgliederzahlen der christlichen und der gelben Gewerkschaften können wir nicht zuverlässig angeben, da in ihren Jahresberichten nur sehr lückenhafte Mitteilungen zu finden sind. Die «freien Schweizer Arbeiter» geben überhaupt nur die Mitglieder der Arbeitslosenkasse an. Von den Christlich-Sozialen ist bekannt, dass sie Mitglieder in die Arbeitslosenkasse aufnehmen, die nicht gleichzeitig Verbandsmitglieder sind. Ob diese Nur-Arbeitslosenkassenmitglieder in den mitgeteilten Ziffern ebenfalls enthalten sind, wissen wir nicht. Doch der geheimnisvolle Schleier, den diese Splitterorganisationen

über die zahlenmässige Grösse ihrer Verbändchen breiten, lässt darauf schliessen, dass sie sich mit ihren Zahlen nicht öffentlich zeigen dürfen.

Nach den gemachten Angaben gehören den drei freigewerkschaftlichen Spitzenverbänden 89,3 Prozent der Organisierten an. Der Gewerkschaftsbund erfasst genau zwei Drittel (Ende 1928 waren es 66,4 Prozent). Die Mitgliederzahl der konfessionellen Verbände beträgt nur wenig mehr als ein Zehntel der organisierten Arbeitnehmer.

Neben den hier aufgeführten Arbeitnehmerorganisationen gibt es noch solche, die keinem Spitzenverband angeschlossen sind, da sie nicht wissen, wohin sie gehören. Dazu gehört z. B. der Schweiz. Heizer- und Maschinistenverband mit 2361 Mitgliedern auf Ende 1930 (2292 im Vorjahr) und die Schweiz. Vereinigung der Versicherungspersonalverbände (mit etwa 1000 Organisierten). Ein Verband mit kantonalem Einzugsgebiet ist der Bernische Staatspersonalverband, der Ende 1930 2503 Mitglieder zählte gegen 2418 Ende 1929.

Buchbesprechungen.

Arnold Schär. Aufwand- und Deckungsgrundsätze vom schweizerischen Bundeshaushalt. Eigenverlag Bachlettenstrasse 60, Basel. 1930. 124 Seiten.

Man muss sich im Ernst fragen, ob das Thema, das sich Schär für seine Dissertation gewählt hat, überhaupt möglich ist, da das Kennzeichen der eidgenössischen Finanzpolitik die Grundsatzlosigkeit ist, wenn man nicht in der Flucht vor einer Belastung des Besitzes einen finanzpolitischen Grundsatz erblicken will. Der Verfasser hat das auch selbst gespürt, und seine Darlegungen sind eigentlich eine scharfe Kritik der schweizerischen Steuerpolitik. So weist er nach, «dass der Besitz nicht in dem Masse an der Tragung der Kriegslasten mithalf, wie er es in der Hochflut patriotischer Begeisterung und unter dem Drucke der öffentlichen Meinung zu tun bereit war.». Und er zeigt ferner, wie die Verschiebung der sozialen Machtverhältnisse dazu führte, «dass sich der Besitz in weitem Masse von der Tragung der Kriegslasten zu befreien verstand, vielleicht weiter als er es je für möglich hielt». Die schärfste Kritik an der Politik Musys und seiner Vorgänger sind jedoch die Feststellungen Schärs, dass alle Bestrebungen zur Reform der eidgenössischen Steuerpolitik misslungen sind, dass das gegenwärtige Finanzsystem der Schweiz im Grunde genommen ein Mittel der Wirtschaftspolitik zugunsten einer Klasse darstellt und ferner, dass 60 Prozent der Bundeseinnahmen dazu verwendet werden, die vergangene Landesverteidigung abzubezahlen und die zukünftige vorzubereiten. Schär hat vollständig recht, dass nur eine dauernde Bundessteuer, entweder auf Einkommen und Vermögen oder auf den Erbschaften, das eidgenössische Finanzproblem lösen kann.

Die ausgezeichnete Arbeit, die besonders auch in ihrer systematischen Darstellung sehr gut ist, verdient eingehendes Studium besonders durch die Arbeitervertreter in den Behörden.

W.

Richard Kirchgraben. Wirtschaftskunde der Schweiz. Verlag des Schweizerischen kaufmännischen Vereins Zürich. 1931. 114 Seiten. Fr. 3.60.

Diese Darstellung der schweizerischen Volkswirtschaft ist auf die Bedürfnisse der Handelsschulen zugeschnitten. Sie kann jedoch nicht in allen Teilen befriedigen. Einzelne Teile sind ziemlich breit behandelt, z. B. Zollfragen, Tarifpolitik der Bahnen, während sehr wichtige andere Fragen der Wirtschaftspolitik überhaupt nicht berührt werden. So wird die Konzentration des Kapitals, die Kartellbildung usw. vollständig ignoriert; z. B. vom Verband der Milchproduzenten wird dargestellt, wie er technisch funktioniert, doch über seine wirtschaftspolitische Bedeutung als Preiskartell ist nichts zu finden. Gerade für ein Lehrmittel ist eine Behandlung der wichtigsten Gegenwartsprobleme der schweizerischen Wirtschaft notwendig. Ferner wäre eine bessere Veranschaulichung der Zahlen durch graphische Darstellungen zu wünschen. W.